

sich so hoch beliefen, daß dem Lande ein ganz unverhältnißmäßiger Aufwand dadurch erwachsen wäre.

Referent Bürgermeister Martini: Die seitherige Debatte giebt mir nur zu einer einzigen kurzen Bemerkung Anlaß; die ich aber nicht unterdrücken will, um nicht irgendwelches Mißverständnis darüber aufkommen zu lassen, was die Deputation im Sinne hat, wenn sie eine Verschärfung der bestehenden Vorschriften über den Strafvollzug in ihrem Berichte betont hat. Sie hat dabei nicht daran gedacht, daß die Gefangenen in unseren Strafanstalten gequält oder so behandelt werden, daß sie krank werden. Eine derartige Art des Strafvollzugs hat in unseren Strafanstalten, Gott sei Dank, bisher nicht bestanden und wird darin auch nie zur Geltung gelangen. Die Deputation hat vielmehr lediglich diejenigen Verschärfungsmaßregeln ins Auge gefaßt, welche auf Seite 3 des Berichts der Zweiten Kammer, als von der Regierung beabsichtigt, ausgeführt sind. Die Deputation ist der Meinung, und zwar in Uebereinstimmung mit dem betreffenden Herrn Vorredner, daß die Strafe als ein Uebel empfunden werden soll und daß die Behandlung in den Strafanstalten nicht eine solche sein soll, daß Gewohnheitsverbrecher, wenn sie eine Zeit lang der süßen Gewohnheit des Verbrechens sich hingegeben haben und weltmüde geworden sind, die Strafanstalt als ein Asyl ansehen, wo sie zu Ruhe und Frieden kommen. Aus dieser Rücksicht und aus diesem Grunde hält die Deputation ihre im Berichte erwähnte Ansicht, daß eine Verschärfung des Strafvollzugs dringend nothwendig sei, aufrecht.

Rittergutsbesitzer Seiler: Ich möchte nur Sr. Excellenz erwidern, daß es mir nicht eingefallen ist, den verstorbenen Herrn Geh. Oekonomierath Stecher in Bezug auf seine Rechnungsausführung zu tabeln. Ich habe den Mann sehr gut gekannt und geehrt. Ich erkenne die Rechnung für ein an sich sehr werthvolles Werk. Die Grundsätze, nach denen der Mann aber seine Rechnung aufzustellen gehabt hat, glaube ich, beruhen auf einer Instruction des königl. Ministeriums, und wenn das königl. Ministerium nicht die Instruction gegeben hat, verstehe ich es allerdings vom landwirthschaftlichen Standpunkte nicht, wie man auf diese Grundlagen, nach denen man die Rechnung führte, gekommen ist. Dann möchte ich noch bemerken, daß ich allerdings nicht hoffen zu dürfen geglaubt habe, daß ein Rath bei Beginn des Wasserstreites beim königl. Ministerium des Innern von meiner Seite von irgend einem Einfluß gewesen sein würde. Ich hätte es nicht gewagt, dem königl. Ministerium ungefragt denselben zu ertheilen. Nachdem man aber die zweite Instanz verfolgt hatte, war es meine Pflicht, das königl. Ministerium wenigstens darauf aufmerksam zu machen,

daß dieser Streit, wenn er in der dritten Instanz geführt würde, keinen günstigen Eindruck auf die Bevölkerung machen würde.

Staatsminister von Mostitz-Wallwitz: Zu vollständiger Richtigstellung gestatte ich mir, nur noch zu erwähnen, daß die fraglichen Zusammenstellungen eine Privatarbeit des geh. Oekonomieraths Stecher gewesen sind, zu welchen ein Auftrag seitens des Ministeriums nicht vorlag.

Vizepräsident Landesältester Hempel: Die allgemeine Debatte ist erschöpft, da Niemand mehr zu sprechen wünscht. Wir können weiter gehen zu den einzelnen Positionen.

Referent Bürgermeister Martini: Die Bemerkungen, welche die Deputation zu den Einnahmen zu machen hat, sind im Berichte niedergelegt. Die Deputation beantragt:

„die Unteretats I zc. in der Weise, wie sie Seite 8 des Berichts abgedruckt sind, zu genehmigen in der Summe von 1,172,310 Mark“.

Vizepräsident Landesältester Hempel: Wünscht Jemand hierüber zu sprechen? — Es ist nicht der Fall. Ich frage:

„ob dem Vorschlage der Deputation gemäß die Einnahmen bei Cap. 70 Unteretats I bis XV in Summa mit 1,172,310 Mark bewilligt werden?“

Einstimmig: Ja.

Referent Bürgermeister Martini: In den Ausgaben werden dieselben Unteretats mit 3,457,750 Mark, darunter 77,700 Mark transitorisch, zur Bewilligung empfohlen.

Vizepräsident Landesältester Hempel: „Bewilligt die Kammer die Ausgaben, wie solche von der Deputation Seite 10 des Berichts vorgeschlagen, in Summa 3,457,750 Mark, darunter 77,700 Mark transitorisch?“ — Einstimmig: Ja.

Referent Bürgermeister Martini: Wir kommen nun zu Cap. 71, Statistisches Bureau. Einnahmetitel 1 wird mit 100, die Ausgabentitel 2 bis 15 mit 124,400 Mark zur Bewilligung empfohlen.

Vizepräsident Landesältester Hempel: Wenn Niemand das Wort begehrt . . . Der Herr Referent!

Referent Bürgermeister Martini: Ich bitte die